

Kantonaler Richtplan: Gute strategische Stossrichtung – ländlicher Raum braucht mehr Entwicklungsspielraum

Die Mitte Kanton Luzern begrüsst die Gesamtrevision des kantonalen Richtplans und anerkennt die grosse geleistete Arbeit von Regierung und Verwaltung. Der neue Richtplan ist strategisch breiter abgestützt, übersichtlicher strukturiert und berücksichtigt wichtige Zukunftsthemen wie Klimaanpassung, Mobilität, Wirtschaftsentwicklung und überregionale Zusammenarbeit.

Positiv bewertet die Mitte insbesondere die Abkehr von der einseitigen Y-Strategie und die stärkere Ausrichtung des Kantons Luzern auf mehrere Wirtschaftsräume – darunter neben der Metropolitanregion Zürich neu auch die Nordwestschweiz, das Aareland und die Hauptstadtregion Bern. Diese Neupositionierung entspricht einer Forderung der Mitte und stärkt die Rolle Luzerns im interkantonalen Kontext.

Wachstum realistisch steuern – Chancen nutzen

Der Richtplan setzt für viele Gemeinden Wachstumswerte fest, die über den statistischen Szenarien liegen. Die Mitte unterstützt diesen Ansatz grundsätzlich, weil er Gestaltungsspielraum eröffnet und eine aktive Entwicklung ermöglicht. Gleichzeitig betont sie, dass diese Werte keine Prognose, sondern eine strategische Erwartung darstellen.

Wachstum kann eine Chance sein – es muss jedoch realistisch, qualitativ und regional differenziert umgesetzt werden.

Gerade vor dem Hintergrund der nationalen Debatte um eine mögliche «10-Millionen-Schweiz» ist es entscheidend, dass Wachstum dort stattfindet, wo Infrastruktur, Arbeitsplätze und Lebensqualität gegeben sind – und nicht durch starre Vorgaben fehlgesteuert wird.

Ländlicher Raum nicht überregulieren

Kritisch beurteilt die Mitte die zunehmende Anzahl von Koordinationsaufgaben und Schutzinstrumenten, insbesondere in den Kapiteln zu Siedlungsbegrenzung, Freihalteräumen und Biodiversität. Bereits heute bestehen mit dem Bauen ausserhalb der Bauzone, Wildtierkorridoren, Landschafts- und Gewässerschutz umfassende Regelungen.

Zusätzliche Freihaltezonen und unpräzise formulierte Aufgaben bergen die Gefahr von Doppelspurigkeiten, Planungsblockaden und einer schleichenden Einschränkung der Handlungsspielräume der Gemeinden – vor allem im ländlichen Raum, am Beispiel der ÖV-Anbindung.

Der ländliche Raum darf nicht primär als Schutzgebiet betrachtet werden. Er ist Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum und muss sich weiterentwickeln können.

Entwicklung ermöglichen – nicht nur begrenzen

Die Mitte stellt fest, dass der Richtplan viele lenkende und bremsende Instrumente enthält, aktiv fördernde Elemente sind eher dünn gesät, insbesondere für Wohn- und Mischzonen sowie für die Innenentwicklung in Ortskernen. Projekte scheitern in der Praxis zunehmend an Einsparungen, politischen Wachstumsstopps oder hohen Auflagen.

RPG 2 pragmatisch umsetzen

Bei der Umsetzung von RPG 2 erwartet die Mitte Kanton Luzern, dass der Kanton den bestehenden Handlungsspielraum konsequent nutzt. Die Regeln zum Bauen ausserhalb der Bauzone müssen praxistauglich, verhältnismässig und auf die Bedürfnisse von Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus abgestimmt sein.

Fazit

Die Mitte Kanton Luzern unterstützt die strategische Ausrichtung des neuen Richtplans. Gleichzeitig fordert sie eine differenzierte, pragmatische Umsetzung, welche die Besonderheiten des ländlichen Raums respektiert, Entwicklung ermöglicht und den Gemeinden echte Handlungsspielräume belässt.

Der Richtplan soll nicht nur verwalten, sondern Perspektiven eröffnen – für Stadt und Land gleichermaßen.